

DEUTSCHE BAUZEITUNG

MIT DEN BEILAGEN

STADT UND SIEDLUNG
KONSTRUKTION UND AUSFÜHRUNG
WETTBEWERBE UND ENTWÜRFE
BAUWIRTSCHAFT UND BAURECHT
NACHRICHTENDIENST

DBZ

65. JAHR 1931

29. JULI

61·62

HERAUSGEBER • PROFESSOR ERICH BLUNCK

SCHRIFTFLEITER • REG.-BAUMSTR. FRITZ EISELEN

ALLE RECHTE VORBEHALTEN • FÜR NICHT VERLANGTE BEITRÄGE KEINE GEWÄHR

BERLIN SW 48



Straßenansicht

Fotos L. Meyer, Hamburg

BÜRO- UND LAGERGEBÄUDE DER HARBURGER GUMMIWARENFABRIK PHOENIX A. G.

ARCHITEKTEN BDA H. DISTEL UND A. GRUBITZ, HAMBURG • 8 ABBILDUNGEN

Zur Verbreiterung des Bahnhofsplatzes in Harburg-Wilhelmsburg wurde von der Phoenix A.-G. das ihr gehörende Gelände bis an die Seeve an die Stadt Harburg abgetreten. Die Seeve selbst wird von der Phoenix A.-G. mit Lagergebäuden überbaut, die in verschiedenen Bauabschnitten errichtet werden.

Der erste durchgeführte Bauabschnitt 1929–1930 umfaßt ein Büro- und Lagergebäude mit 35,00 m Länge und 12,80 m Breite, der zweite Bauabschnitt, etwa 1932, nördlicher Anschluß für das kaufmännische Büro mit einer Länge von 75,00 m und 12,80 m Breite, der dritte Bau-

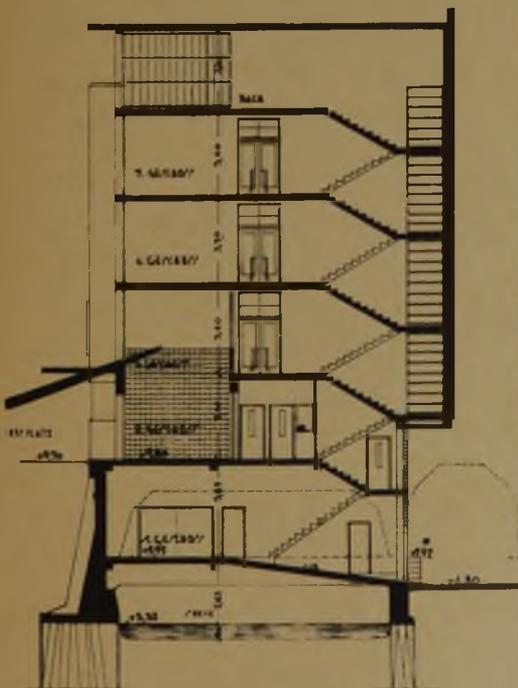
abschnitt, etwa 1934, südlicher Anschluß, nur Lagergebäude.

Das Büro- und Lagergebäude enthält im 1. Geschoß: Rohmateriallager etwa 360 qm mit drittem Gleisanschluß, im 2. Geschoß: Fertigwarenlager, das durch eine Hebebühne mit dem weiteren Geschoß in direkter Verbindung steht, ferner Garderobe und Abortanlagen für die Büroräume. In diesem Geschoß befindet sich der Eingang für das Bürogebäude vom Bahnhofplatz aus. Das 3. Geschoß enthält techn. Direktion mit Warte- und Sprechzimmern, Betriebsbüro mit Zeichensaal, das 4. Geschoß: Abteilungen Auto- und Fahrradreifen,



Anmeldung

**BÜROGEBÄUDE DER „PHOENIX“ A. G.
HARBURG-WILHELMSBURG
ARCHITEKTEN BDA H. DISTEL UND A. GRUBITZ
HAMBURG**



Querschnitt 1 : 300



Rechts: Treppenhaus

**BÜROGEBÄUDE
DER „PHOENIX“
A. G. HARBURG-
WILHELMSBURG**

**ARCHITEKTEN BDA
H. DISTEL UND
A. GRUBITZ
HAMBURG**



Eingang

das 5. Geschöß: Einkauf, Reifenbuchhaltung, Postbüro, Kartothek, Registratur.

Eine Treppenhalle verbindet die einzelnen Geschosse. Um eine repräsentable gute Wirkung des Eingang-Windfangs zu erzielen, ist dieser durch zwei Stockwerke geführt. Im 4. und 5. Geschöß ist der Raum vor der Treppe hallenartig erweitert. Die Treppe bekommt auf diese Weise volles Licht von vorn. Der hier zur Verfügung stehende Raum kann als offener Warteraum dienen. Es ist hier weiter die Möglichkeit gegeben, den Raum reklame-technisch auszunutzen.

Die Konstruktion der Decken geschah in Eisenbeton. Die Fenster im 1. Geschöß zwischen den Schiebetoren wurden in Prismenglas mit darüber befindlichen Lüftungsflügeln ausgeführt. Das 2. Ge-

schoß und das Treppenhau erhielten Eisenrahmenfenster, während die Fenster aller übrigen Geschosse als Holzfenster konstruiert wurden.

Die inneren Trennungswände wurden als Leichtwände hergestellt. Die Heizung ist als Anschluß an die Fabrikheizung mit Umformer angeordnet.

Als Fußbodenbelag wurde Linoleum vorgesehen. Die Fassaden erhielten eine Verblendung in hellroten Verblendsteinen, farbig gefugt; das Treppenhau ist in dunklerem Verblendstein ausgeführt. Die Außenflächen des 1. und 2. Geschosses zeigen an der Straßen- und Rückseite sichtbare Eisenbetonstützen, wobei an der Rückseite außerdem das Band zwischen Fenstersturz des 1. Geschosses und Sohlbank des 2. Geschosses verputzt ist. Hierdurch wird eine gute Sockelwirkung erreicht.

DIE NEUEN FREIBADEANLAGEN IN Breslau

ARCHITEKT MAG.-OBERBAURAT RICHARD KONWIARZ, Breslau • 17 ABBILDUNGEN



Umkleidehalle Strandbad Norden



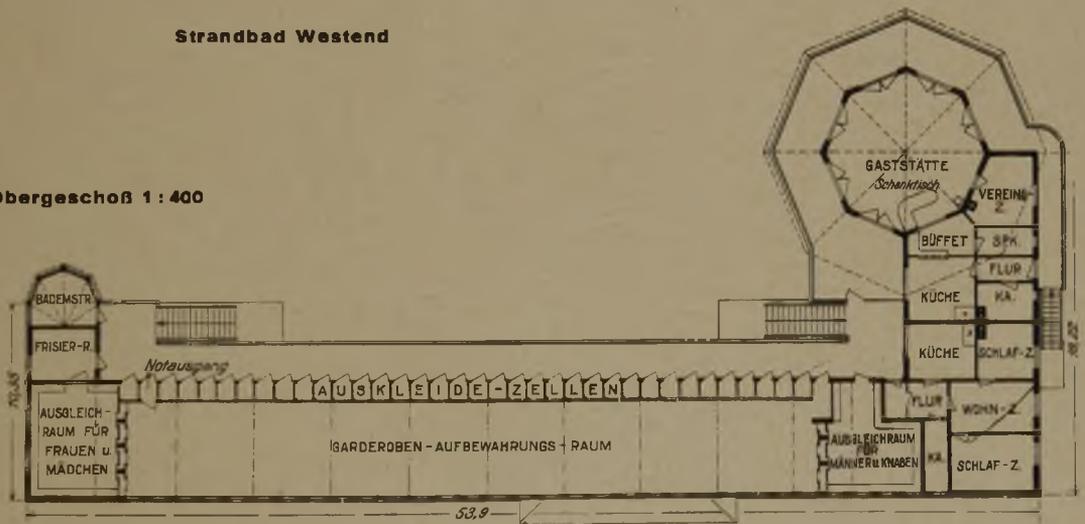
Austritt vor der Umkleidehalle



Straßenseite mit Zugang

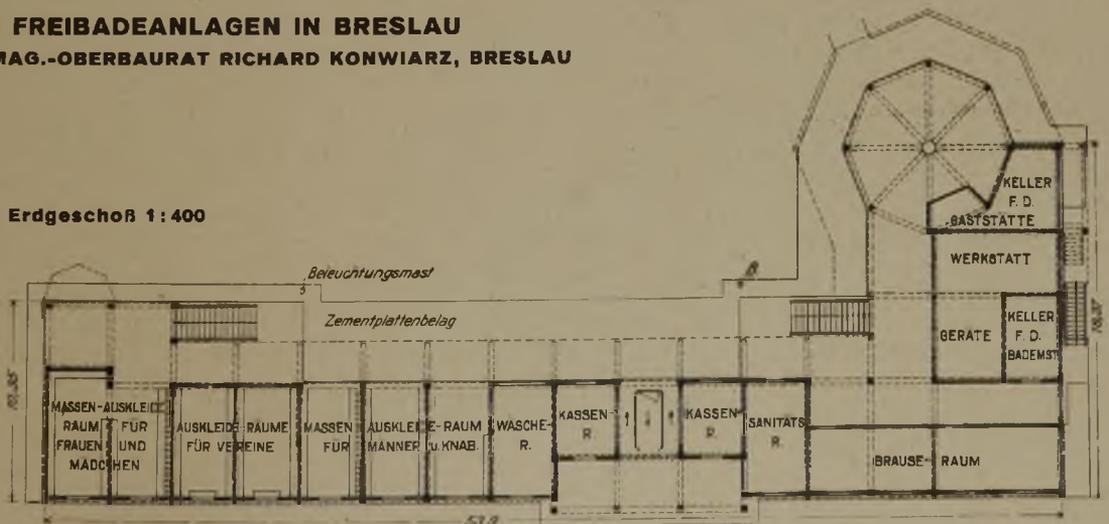
Strandbad Westend

Grundriß vom Obergeschoß 1 : 400



DIE NEUEN FREIBADEANLAGEN IN Breslau
 ARCHITEKT MAG.-OBERBAURAT RICHARD KONWIARZ, Breslau

Grundriß vom Erdgeschoß 1 : 400





Umkleidehalle mit Gaststätte. Strandbad Westend, Breslau



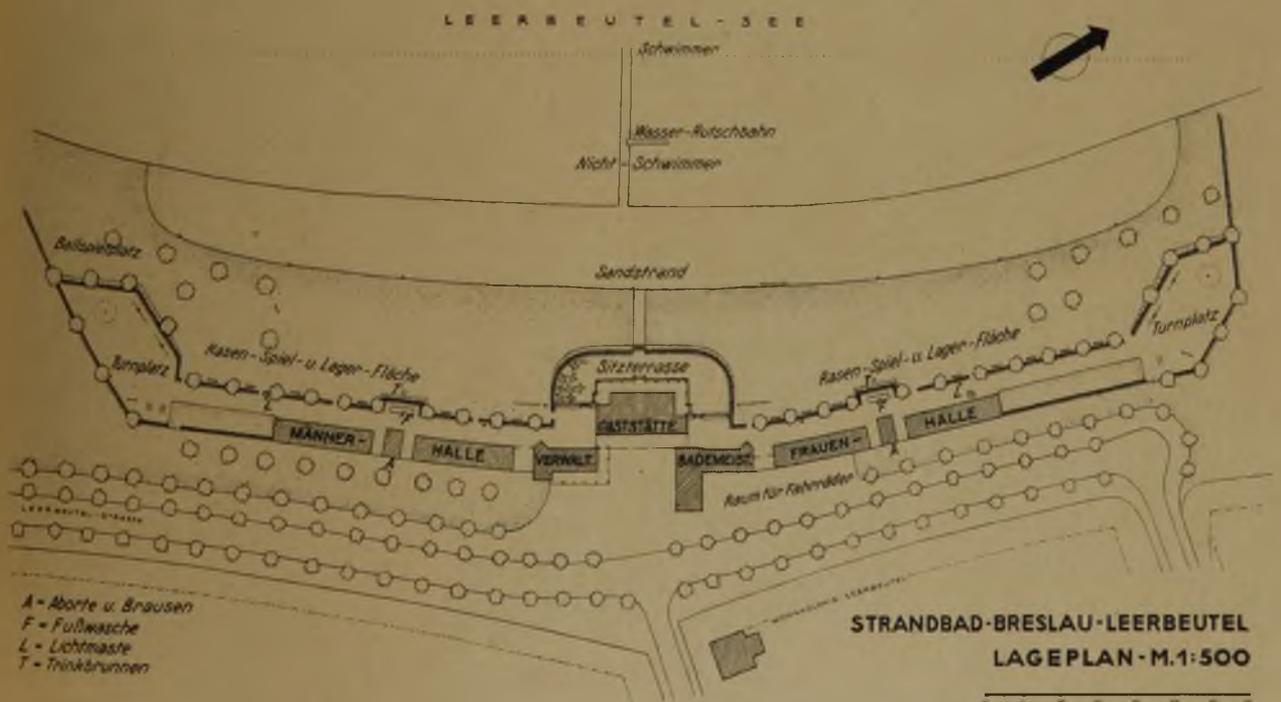
Umkleidehalle. Strandbad Westend, Breslau



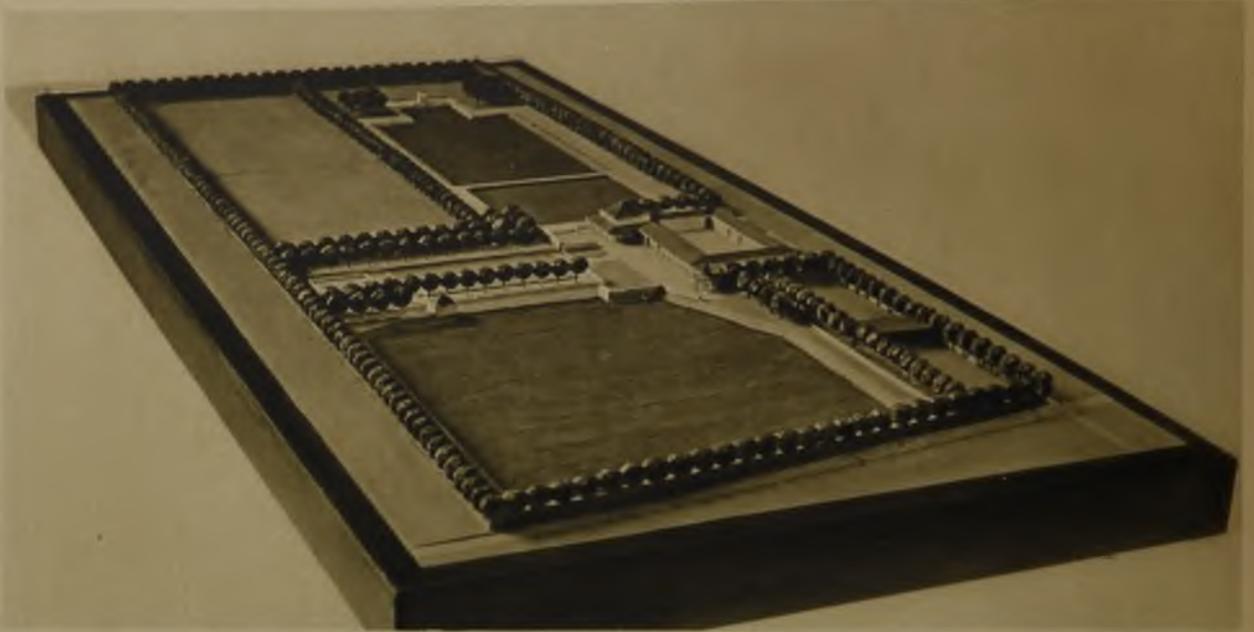
Wirtschaftsbau und Gaststätte



Eingangsbauten mit Kasse



Strandbad Leerbeutel in Breslau. Lageplan 1:2000



Modell vom Badesportpark Opperau, Breslau

Die Stadt Breslau hat im Jahre 1926 in das Notstandsbauprogramm auch den Bau von sechs Freibadeanlagen für die volkreichen Innenquartiere einbezogen. Es seien hier einige Erläuterungen zu den vorangeschickten Abbildungen beigegeben.

Das Umkleidegebäude des Strandbades Norden an der Hatzfeldpromenade (Dammweg) mußte wegen der Hochwassergefahr auf den Deichkörper gestellt werden. Dieser Umstand ergab, um Erschütterungen und Belastungen des Deiches zu vermeiden, ein Stellen des Baukörpers auf Eisen-

betonbohrpfähle mit einer Höchstbeanspruchung von 25 t pro Pfahl. Das Gebäude mußte so gestaltet werden, daß mittlere Hochwasser keine Widerstände finden. Diese Forderung führte zur Anordnung eines Stützenbaues von zwei Geschossen, eines unteren, halboffenen, von 2,40 m Höhe und einem, von der Deichpromenade zugänglichem Erdgeschoß, mit vorgezogener Gangplatte, von 3,50 m Höhe. Untergeschoß und Mittelbau sind ausgeführt in Eisenbetonrahmenkonstruktion. Die Seitenflügel des Erdgeschosses wurden erstellt in Mauerwerk und verschaltem Holzbau.

In den beiden Flügeln des Baues sind getrennt untergebracht die Kleiderablagen, Aborte und Brausen für Männer und Frauen. Darunter im Untergeschoß Kästchen- und Massengarderoben. Am Haupteingang liegen die Kassen, Wäscheausgabe, Erfrischungsstätte und im Untergeschoß Sanitätsraum, Bademeisterkabine und Geräte Räume. Vier Betontreppen dienen dem Verkehr vom Umkleidebau nach dem Rasenvorgelände und den Wasserbecken. Die 20×100 m große Schwimmbahn mit Schwimmlehrbecken im Flutkanal der alten Oder sind durch Holzstege auf Pontons abgegrenzt. Durch eine mechanische biologische Kläranlage werden die Abwässer des Umkleidegebäudes dem jenseits des Deiches befindlichen Schiffahrtskanal zugeführt. Die Fläche des Rasenvorlandes beträgt einschließlich Planschbecken und Turnplatz 19 000 qm.

Die örtlichen Gegebenheiten für die Errichtung des Umkleidegebäudes des Strandbades Westend waren ähnliche wie beim Strandbad Norden. Die Rücksichtnahme auf die Hochwasserhältnisse ergab die Anordnung des Hauptgeschosses mit den Umkleidehallen über einem Untergeschoß von 2,10 m Höhe. In diesem Untergeschoß mußten alle gegen die Stromrichtung stehenden Zwischenwände aufklappbar hergestellt werden. Das durch zwei bewegliche Freitreppen zugängliche Hauptgeschoß enthält 36 Wechselzellen für Frauen und Männer, Aus-



Gaststätteneingang vom Strandbad Leerbeutel



Modell vom Coseler Waldbad mit Kindersonnenbad

gleichsräume sowie die dazugehörigen Kleideraufbewahrungsräume für 1100 Kleiderhaken. Von der erkerartig vorgebauten Bademeisterkabine hat die Aufsicht den notwendigen Überblick über die ganze Anlage. Im Ostflügel liegt eine aus Küche

und drei Stuben bestehende Bademeisterwohnung. Von der offenen Sitzterrasse des Erfrischungsraumes überblickt man Schwimmbecken und Rasenfläche. Im ebenerdigen Untergeschoß sind alle Betriebsräume und eine Kästchengarderobe unter-



Blick in den Eingang zum Coseler Waldbad

DIE NEUEN FREIBADEANLAGEN IN Breslau
ARCHITEKT MAG.-OBERBAURAT RICHARD KONWIARZ, Breslau

gebracht. Die konstruktive Durchbildung des Baues entspricht der des Strandbades Norden. Das Strandbad Westend bedeckt eine Fläche von 30000 qm. Dem Badebetriebe im besonderen dienen die 12×50 m große, auf Prähme errichtete Schwimmbahn, ein Planschbecken und vier kleine Schwimmlehrbecken.

Durch Ausbau einiger Ziegeleiwasserlöcher mit starkem Quellwasserauftrieb konnte für den Stadtteil Gräbschen eine zusammenhängende Bade- und Sportanlage von rund 68000 qm, das Freibad Opperau geschaffen werden. Das verhältnismäßig große Gelände gab die Möglichkeit, zwei Rasenfelder für Bewegungsspiele und Lagern, einen Kinderspielplatz, einen Geräteturnplatz und eine Kurzstreckenlaufbahn anzulegen. Die zusammenhängende Wasserfläche ist unterteilt in ein 50×55 m großes, mit Sandstrand umschlossenes Planschbecken, je einem 25×100 m großem Becken für Schwimmer und Nichtschwimmer und ein besonderes Sprungbecken. Die größte vorhandene natürliche Wasserfläche dient als Frischwasserbecken. Sie ist mit dem Badebecken durch entsprechende Zufluß- und Abflußleitungen verbunden.

Die Regulierung des Ostufers der Leerbeutelener Wasserfläche zur Schaffung einer Großbadeanlage und die Herstellung der Spielflächen und Erdrampen im benachbarten Stadionpark gehörten zu einer, sich gegenseitig ergänzenden Notstandarbeit. Im Strandbad Leerbeutel ist eine 40 m breite und 315 m lange Wasserfläche von 0—1,10 m Tiefe für Nichtschwimmer abgegrenzt, während den Schwimmern eine Schwimmbahn von 20×50 m Fläche zur Verfügung steht. Das Wasser ergänzt sich durch starken Quellenauftrieb, es hat außerdem einen Zufluß von Frischwasser aus dem benachbarten Flutkanal und einen Abfluß nach dem Schwarzwasser an der Westseite des Sees. Die Ausmaße des Strandbades Leerbeutel sind gegenwärtig insgesamt 1,05 ha Rasenfläche, 0,59 ha Sandstrand und 4,71 ha Wasserfläche.

Die für den Massenbetrieb des Freibades notwendigen Wirtschafts- und Betriebsräume sind entlang dem Zugangswege angeordnet. Südlich vom Eingang liegt das Verwaltungsgebäude mit Kassenschalter, Wäscheausgabe, Bademeisterraum, Schülergarderoben und Sanitätsraum. Es schließen sich weiter an eine 1926 errichtete Männerumkleidehalle im Wechselzellensystem und ein Abortgebäude. Nördlich des Eingangs liegt das Bademeisterhaus mit einer Dienstwohnung, einem Laden, Schülerrinnengarderobe und einigen Wirtschaftsräumen. Weiter anschließend eine 1928 errichtete Frauenumkleidehalle. Hier sind die Wechselzellen windgeschützt vom Innenraum der Halle aus zugänglich. Der Badegast gibt seine Garderobe auf Kleiderbügel am Garderobentisch ab. Dieses, später beim Coseler Waldbade noch weiter ausgebaute System hat gegenüber dem normalen Wechselzellensystem den Vorzug einer schnelleren Abwicklung und besseren Übersicht- und Aufsichtsmöglichkeit.

Umkleidehalle und Abortanlagen sind in Holzbau ausgeführt. Vor den beiderseitigen Abortanlagen je eine Fußwaschanlage aus Beton mit zehn zweiseitig angeordneten Fußbrausen, einer Freibrause und einem Spülbecken für Badewäsche. Zwischen

den vorgenannten Gebäudeteilen befindet sich die auch für Promenadenbesucher zugängliche Gaststätte.

Das 1929 eröffnete Coseler Waldbad lehnt sich im Norden an den Coseler Oderdeich und ist im Süden und Westen von Parkwald umschlossen. Diese Freibadeanlage gliedert sich in einen Eingangshof mit umgebenden Umkleidehallen und Wirtschaftsräumen und die achsial hierzu angeordnete Badebeckenanlage mit seitlich angrenzenden Bewegungs- und Lagerflächen.

Bei der Errichtung der Kleiderablagen konnten die Erfahrungen der anderen Freibäder ausgewertet werden. Auf Wechselzellen mit Durchgabe ist hier verzichtet worden, im Interesse einer reibungslosen Abwicklung des Kleiderab- und zurückgebens. Die Auskleidezellen sind in Doppelreihe angeordnet. Die inneren Zellen mit Leinenvorhang für die Massengarderobe, die äußeren Zellen für die Benutzer der auf dem Hof in geschlossener Zusammenfassung untergebrachten Kästchengarderobe. Die Kleiderständer sind aus Gasrohr konstruiert mit oberer Hutablage und einer auf dem Fußboden aufsitzenden Schuhablage. Diese Einteilung hat sich auch bei stärkstem Andrang bewährt. Die betonierte Wasserbeckenanlage ist aufgeteilt in ein 25×50 m großes Nichtschwimmerbecken, ein 8×25 m großes Schwimmlehrbecken, ein Schwimmbecken von 25×50 m Größe und einem 25×25 m großem Kinderplanschbecken.

Die Zuführung des Wassers erfolgt in sichtbarem Auslauf durch betonierte Wasserspeier mit hochliegenden breiten Ausflußöffnungen. Die Speisung der Becken geschieht durch Leitungswasser. In einem besonderen Filtergebäude ist eine Badewasseraufbereitungsanlage eingebaut. Diese Umwälzanlage soll das Badewasser dauernd klar und geruchlos erhalten und eine einwandfreie Entkeimung bewirken.

Die Filteranlage ist auf Grund von Erfahrungswerten mit einer Filterfläche von 36 qm ausgestattet und es kann bei maximaler Beanspruchung der gesamte Beckeninhalte von 4370 cbm in rund 24 Stunden einmal vollständig umgewälzt werden.

Die vorbesprochenen Freibadeanlagen wurden in den Jahren 1927—1929 unter der Oberleitung der Stadtbauräte Dr. Althoff (später Stadtbaurat Behrendt) und Dr. Trauer ausgeführt. Die allgemeine Entwurfsbearbeitung der Gesamtanlagen und die Ausführung der Hochbauten erfolgte durch Magistratsoberbaurat Konwiarz vom Städtischen Hochbauamt I. Mitarbeiter bei der Entwurfsbearbeitung waren der Diplomingenieur Zinkler und der Architekt Zimbal. Die örtliche Bauleitung wurde ausgeübt durch die Architekten Conrad, Brodtreiß und Lufer. Die Ausführung der Tiefbauarbeiten erfolgte vom Städtischen Tiefbauamt 2 unter Leitung des Magistratsoberbaurats Busch, unter Mitarbeit des Baurats Otte und der Ingenieure Philipp, Geppert und Urban. Die Installationsarbeiten unterstanden dem städtischen Maschinenbauamt. Die gärtnerischen Anlagen wurden von der städtischen Gartenverwaltung ausgeführt. Die Wasseraufbereitungsanlage des Coseler Waldbades wurde hergestellt vom städtischen Wasserwerk.

Konwiarz.